

Alte Urkunden im Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Bergneustadt.

- 1. Jahr 1154**
Der Kölner Erzbischof Arnold bestätigt den Vergleich, wonach die Pfarrgemeinde Wiedenest von Gummersbach unabhängig wird.
- 2. 4. Nov. 1335**
Graf Adolf von der Mark gibt Neustadt von allen Abgaben frei und 9 Freihöfe zu der Stadt.
- 3. 25. Juli 1351**
Die Brüder Halt und Heydolf zu Neustadt machen für ihr Seelenheil eine Stiftung. Es siegelt: 1. Gerhard von Plettenberg, 2. Die Stadt.
(Ältestes Wappen.)
- 4. 12. Sept. 1369**
Graf Engelbert III von der Mark gibt Neustadt Lüdenscheider Recht.
- 5. 29. Aug. 1392**
Graf Adolf IV. von Kleve-Mark bestätigt das Neustadter Recht.
- 6. 13. Juli 1439**
Ditrich von Hackenberg und Frau Greyte verkaufen ihr Gut zu Broichusen an dey Kercke van Wiedenest.
- 7. 18. März 1443**
Sergis, Bürger zu Nyerstat verkauft Land an der boenflyde.
Vogt Heinemann Hackenberg siegelt.
- 8. 15. Juli 1454**
Generalvikar Johannes v. Köln verleiht 40 Tage Ablaß für Gebet und Opfer in der Kirche zu Wiedenest.
- 9. 23. April 1455**
Kölner Generalvikar Johannes weiht den Chor zu Wiedenest.
- 10. 8. Juli 1455**
2 Bischöfe und Kardinal Alanus in Rom geben Besuchern der Kirche zu Wiedenest und Kapelle zu Neustadt 100 Tage Ablaß.
- 11. 23. Mai 1456**
Herzog Johann 1. von Cleve-Mark bestätigt Neustadts Recht.
- 12. 1. Mai 1460**
Johann von Sessinchusen verkauft Gut Pertze dey Winkelbicke.
Freigraf Johann Hackenberg siegelt.

13. 29. Aug. 1460
Neyse von Sessinchusen verkauft den Eckhof zu Pernze (Pernsnede).
14. 6.März 1480
Hausverkauf zu Neustadt.
15. 19. Nov. 1485
Herzog Johann II. gibt Neustadt Steuerrecht auf Wein.
16. 1.Oktober 1508
Bürgermeister und Rat zu Neustadt stiften die St. Georgs-Vikarie.
17. 15.Juni 1509
Landtausch der Kirche Wiedenest.
18. 6. August 1517
Hannes up der Slagen verkauft up dem Dumpell.
19. 18. November 1527
Heinrich Mitgen zu Drolshagen verkauft Gut in der Hervertz siagen.
20. 30. April 1529
Herzog Johann III. gibt Neustadt einen Wochenmarkt und den Bierzapf.
21. 19. Dezember 1572
Vergleich zwischen Kirche Wiedenest und Rat von Neustadt über ein Gut zu Broickhausen.
22. 11. Mai 1596
Drost Stephan von Neuhoff zu Neustadt veröffentlicht herzoglichen Erlaß wegen Umtausch der Jahrmarkttag von Neustadt und Marienheide.
23. 2. Juli 1612
Pachtvertrag über Kirchenwald auf dem Knollen.

Text zur Urkunde Nr. 1 vom Jahr 1154.
Der Kölner Erzbischof Arnold bestätigt den Vergleich, wonach die
Pfarrgemeinde Wiedenest von Gummersbach unabhängig wird.

In nomine sancte et individue trinitatis Arnoldus dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus, omnibus in Christo fidelibus, tam futuris quam presentibus. Notum vobis esse volumus, quod tempore nostri episcopatus contigit ecclesiam de Gomersbret, ecclesiam quoque Widennest, invicem controversari. Hii enim qui erant Gomersbret, alios compellere volebant, quatinus in restituendis matris ecclesie sue edificiis, sibi cooperatores existerent, in emendis quoque campanis, et ceteris ad eandem ecclesiam necessariis, nichilominus eos adiuverent. Illi vero constanter denegantes, asserebant quod ecclesie eorum, a principio sue institutionis, ab omni tali iure penitus esset deliberata, et quod hec libertas ab eo tempore usque nunc, semper ei permansisset inconcussa, ita tamen ut uno anno intermisso in secundo semper IV denarios, super mensam episcopi redderent, et decimationem suam ecclesie sancti Severini in Colonia, ad quem untraque pertinet ecclesia persolverent. Alii autem in exactione sua fortiter persistentes, a proposito suo cessare nullomodo volebant, donec tandem per viros industrios amicabili et honesta pactione, talis inter eos compositio facta est, ut homines de Widennest, matri ecclesie sue que est in Gomersbret, ad emendos sibi redditus, duas marchas argenti conponerent, qui redditus eidem matri ecclesie, tam in edificiis quam in ceteris sibi necessariis in perpetuum subservirent, econtra vero ecclesia de Widennest, salvo iure ecclesie sancti Severini, archidiaconi quoque et decani, supra memoratam libertatem perfecte obtineret, in loco suo baptismum habens, et sepulturam mortuorum. Preterea data est ei libera potestas habendi proprium sacerdotem, quem quidem in principio introitus sui, pastor de Gomersbret archidiacono, totique capitulo archidiaconi representabit, ut per ipsum archidiaconum investitus, neque per hunc pastorem, neque per alium aliquem ejus successorem, ab eadem ecclesia postmodum possit amoveri, nisi forte occasio canonica interciderit. Ad hunc vero sacerdotem procurandum, ad tectum etiam ecclesie sue reficiendum, nullum ab ecclesia sancti Severini auxilium requirent, de suo quidem omnia hec administraturi. Sinodum quoque archidiaconi, necnon et decani, in loco matris ecclesie frequentabunt, pastor autem de Gomersbret, habiturus sinodum cum eis, ad locum ipsorum, hoc est ad Widennest est descensurus. Hanc autem eorum constitutionem, ad examen iudicii nostri perlatam, auctoritate nostra comprobavimus, et sigillii nostri impressione, et eterni anathematis distractione in perpetuum roboravimus. Acta sunt hec, anno incarnationis dominice. MCLLIII indictione secunda consilio et assensu illustrium virorum. Gerhardi videlicet coloniensis archidiaconi, et de Bonna prepositi. Hermanni quoque de sancto Severini prepositi.. Hartmuedi etiam decani, cum toto eiusdem decanie capitulo, regnante Romanorum rege Friderico: Pastore de Gomersbret Udelrico, cum populo suo assistente atque consentiente.

Text zur Urkunde Nr. 2 vom 4. November 1335.
Graf Adolf von der Mark gibt Neustadt von allen Abgaben frei und 9 Freihöfe zu der Stadt.

Wy greve Alf van der Marke don kund allen den ghinen, de dessen breyf an sied und horid lesen, dat wi dor gunste unde lyeve unser stadt de ist genand Nyestad, want sie vor unseme lande lighid, van aller bede ghivid vry, darumme sun sie ghiven alle jar uppe sente Petersdagh, also he up den stoyl ward bracht, sees mark also gedanir pennincghe, also in der veyste zo Lüdzinchusen gheid, dar men mide copid byer und broid, unde de sees mark tö legghene an tymeringhe der stad na rade twier manne ut deme rade in der Nyenstad und eynes mannes, den wy oft unse erve dar bi seyndid. Vord mer so ghive wi den vorgenomtin unsen borgherin in der Nyestad nyghen vrye hoyve, der vyef vrye hoyve sind gheleghin to Milinchusen bi der stad, und twe vrye houve sind geleghein tö Widenest und twe vrye hoyve tö Sessinchusen. Van den nyghin vrye houvin son sie uns unde unsen vryen rechten ervin ghivin alle jar to meye vyer mark unde tho herwiste vyef mark pennincghe, als in der veyste zo Ludzinchusen gheinke und gheve sind; unde dad geild sal upborin de borghirmester in der Nyenstad und sal dad antwordin unsen vryengrevin, we bi der tyd is eyn vrygreve van unser weghene dar ghesad este van unsen rechtin ervin. Vordmer sün de syven raadmanne in der Nyenstad, de uns unde der stad gesworin hebbid na erin eden, de nyghen mark settin uppe de nyghin vrye hoyve, darna dad de vryehoyve gud sind. Wo se id settid, des sal de stad ghyvin einen besigheldin breyf, und also sal id dan oliven.

Vordmer, ofte willich bruke geschee up den nyghin vrye houven hir vor genand, de rürdin an den vryen stul, den solde vorantwordin de ghyne de dye solstad van den vryen hoyvin unterhevid, tho dren eghtin dingen; unde de lüde de dessen nyghin vrye hoyve underhebbid unde in der Nyenstad wonhegtich sin, de ein sulen nicht dan dre eghte dink in deme jare haldin. Unde did recht hebbe wy unsen borgherin in der Nyenstad geghivin thö alle deme rechte des se vore breyve hebbid. Alle dir vorghenomtin dink tho eime tüghe so hebbe wi uns ingesyghil an dessen breyf gehangen.

Do did gescha, dad was an der tyd, also man talde in deme jare na unses herin Godis gebürd Dusind jar drehundird jar unde vyf en dertich jar, des nesten satersdaghis na allir Godis hiligin daghe.

Text zur Urkunde Nr. 3 vom 25. Juli 1351.
Die Brüder Halt und Heydolf zu Neustadt machen für ihr Seelenheil eine
Stiftung. Es siegelt: 1. Gerhard von Plettenberg, 2. Die Stadt.
(Ältestes Wappen.)

Wy Halt und Heydolf gebrudere, burger zu der Nyenstat, doit kundich und kenlich offenberlichen allen guden luden, dye dissen ind geghenwurdigen breif un of hirna sehent of horent lesen, dat wy mit rayde mit volbourt und mit guden willen osir eylicher huysfrouwen Peytrise und Eisen all onsir kynder und vortmer all onsir rechten erven hebbent besat, gegheven und ghevent in dissem offenen bryeve umme salde, heyl und salicheit onsir aldern und onsir seyle dertich penningh geldes, vyr gude coppekin vür eynen penningh getalt, of ir wert in dye kyrchen zu Wydenyst, all iar tho betaten und ob tho baren op sunte Martins dagh, dye in den winter komt, uyd onsem alingen guede und siner thobehoringe und rechte, dat gelegen is tho Wydenyst in dem dorpe und ghenant Gerlages gued, mit also gedanem undirscheyde, dat dye vurgenanten dertich penningh geldes sal half opboren und suln syn wye eyn pastor is zu Wydenyst zur zyt, und half suln syn und komen in verbaer unde uuyt der kyrchen und des godeshuys zu Wydenyst vurg:. Vortmer, wer dat sache, dat wy dat vurg: gued vürkouften ider in vremde hande kerden, oder wye id dar umme geveile, so sal ymmer dye ghenomede paicht und gulde dar uyt ghan op dye vurg: zyt sunder eyngerhande widersprache, allirkunne argelist uydgesprochen. In orkunde disser dingh, wand wy neyn eygen ingesigele en hebben, so hebb wy gebeden eynen ersamen man und knapen Gerde von Plettenbraicht tho der zyt amptmann zu Gummerspraicht, dat hey dissen breif vur ons und onse rechten erven tho eynen tuyghe besigelt hat mit sinem ingesigel, op dat id vast und stede blive, ind hebbent vortmer darzu gebeden bescheiden lude den burgermeyster und raed zu der Nyenstat, dat si ouch tho eynen tüghe dissen ind geghenwurdigen brief mit der stades ingesigel besigelt hant.

Und ich Gert von Plettenbraicht verg: bekenne, dat ich, umme bede der vurg: bruder Halt unde Heydolves, dissen breif tho eynen tuyghe besigelt hebbe. Und wy burgermeyster und reit bekennent, dat wy auch umme bede der vurg: zweyer bruder dissen breif mit onser stades insigele tho eynen tuyghe besigelt hebben. Vortmer was hir over und ane, dye dit degedingen hulpen, hern Henrich onse bruder, zu der zyt eyn pastor zu kirspe, Johan von Sessinchusen, zu der zyt eyn vrygrave, Henrich von Brochusen und ander guder lude genoych.

Gegheven na der gebourt ons heren gots, do man talte und schreif Dusend dreyhundert eyn und vyftich jaer, op des heylgen apostols dagh sunte Jacobs.

Text zur Urkunde Nr. 4 vom 12. September 1369
Graf Engelbert III. von der Mark gibt Neustadt Lüdenscheider Recht.

Wir Engelbraicht, Greve von der Marke, doin kund ind kenlich alle guden luden, dy diesin brief nu of ouch hirna seien of hoeren lesen: dat wir umme sunderlix gunst ind genade hebben geconfirmigert ind gestediget ind confirmiren ind steidigen overmeits diesem bryve unsen ghemeynen burgern thor Nyenstat assodane recht, as en unse lyve here vader, Greve Aelf van der Marke, dar god dy seyle af hebben mute, in sinen bryve gegheven hadde, ind vor betert en des ein deyls ind gheven en dar tho ander recht in der wys as hirna gescriven steid. Thom irsten, so helt ir bryef inne ein punct bisunder, dat allirmanlich dy dar in kome des Sunendages ind tho drey marketen des jars ind auch dy dar in sichere tho leystene, guden vriede süle hebben, uytgenomen dy ghienen alleine, dy vor dem vryenstüle uyt irem rechte sin gedain. des en welle wir nicht langer asso hebben, mer wir geven en dat nu vortmer vor recht, dat all dy ghiene, dy vor dem vryenstüle uyt irem rechte sin gedain, binnen der Nyenstat asso guden gantzen vriede sülen hebben, wanner si dar komt, as andere lude, dy des nicht overgain is, eweliche ind ymmermer, ind ingelichir wys, dat sy vriede hebt in unß anderen steden tho Ludenscheide of thoir Harne, sünder allirhande argelist.

Ind wer yman, der dar wider icht dede of kerde an assodanen luden binnen der Nyenstat, den solden unse vurgen, burger sünder ymans urlof ind sünder bruke an tasten ind halden den bit an uns, want dy uns lyf int gud vorbroke sal hebben in gelicher wys, of hie einen doyt dar binnen slüge. Vortmer so geven wir en vor recht, dat sy mügen richten under iren burgeren, gelych dat dy van Ludenscheide doyt, ind so weyr vor irem gerichte briket, dy sal en wedden vyr Schillinge ind dy bruke is ir alleine. mer breke yman an gewalt, dy sal na Lantrechte beteren ind dy brüke sal an unß genaden ind an unß Amptluden stain. Vortmer welch borger nicht borger recht en wolde doin, den mügen sy laten penden mit irem boden, dry wert, yo eins vor vyr schillinge, en wolde hie en dat nicht liden, so en sal hie irs borger rechtis nicht langer bruken, id en dan mit Iren gnaden. Vortmer so en sulen sy dem swerde nicht volgen uyt irer stat, of sy geheysched würden, mer were ymanne brake an iren borgern, dy mach dar binnen vor unse gerichte comen ind nehmen ind geven as vil as recht ind bescheiden is unvortegit. Vortmer wanner sy einen schüyte selten tho tymmere ind tho bouwe ind tho der stades behouf, den mügen sy selver uytpenden laten mit irme stades boden. Vortmer so sal dy man dat wyf erven ind dat wyf den man wider in al der wys, as dat bit herto gewonlich is gewest. Ind ouch wert sake, dat sy eyniche brake hedden an rechte, des sy nicht en wisten, dat sulen sy tho Ludenscheide holen ind brüken ouch nu vortmer dar tho eweliche ind ymmerme, al des rechtes ind guder alder gewonde, dy ind der dy van Ludenscheide brukent, as van al unsir lyven vorvaren, unß alderen, greven van der Marke genaden, ind ouch sy der unsir. Al diese vurgen, puncte ind article ind ein ytlich bisünder geven wir en nü vortmer vor recht tho brükene tho ewigen dagen, asso dat wir of unse erven ind nacomelige, greven van der marke, en dat nicht vorkorten sülen noch nyman van unß wege, mer wir wilt en dat eweliche ind ymermer vast ind stede halden ind unvorbrüclich, allirkune argelist, dy men ymer hir op vinden of irdencken mochte, luttirlichen uysgeproken in al diesen dingen.

In quorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus apponendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono feria quarta proxima post nativitatem beate Marie virginis.

**Text zur Urkunde Nr. 5 vom 29. August 1392.
Graf Adolf IV. von Cleve-Mark bestätigt das Neustädter Recht.**

Wir Adolph Greve von Cleve und van der Marke doen kunt und kenlich alle den ghenen die desen breiff syen und hoeren lesen, dat wy unsen lieven borgheren van der Nygenstait die breyve die unse vaeder Greve Adolph und unse alderen und unse broeder Greve Engelbrecht, den selven unsen borgheren ghegeven bescriven und besegelt hebbet, in alle der wys as die spreket, gerne halden wille, ungeeynget und ungehindert. Dyt wart gededinget tho Ludenschede, dar over und ane waren her Ludolph van Altena ritter, Conraid von Elvervelde, Wynemar Dukere und Johan Pepersaick und andere gude lude. In orkunde und in stedicheit aller punte [vurser. so](http://vurser.so) hebbe wy dissen breiff besegelt mit unseme Ingesigele.

Datum anno Domini milesimo trecentesimo nonagesimo secundo in die decollationis sancti Johannis baptiste.

Text zur Urkunde Nr. 6 vom 13. Juli 1439.
Diderich Hackenberch und Frau Greyte verkaufen ihr Gut zu Broichusen an die Kirche von Wiedenest.

Ich Diderich Hackenberch, Greyte myn eliche husvrouwe bekenne vor uns und vor unse rechte erven, dat wy mit vorrade, guden vryen wyllen heben vorkofft und verkopet rechtliken und redeliken, erflichen, ewelichen und ummer me unser erve und gud to Broichusen as dat hir na myt namen genemet steid, dar dey kercke van Wydenest alle jar in hadde eyn malder haveren und drey engelsche, to dem ersten den hoff, dey an der Wynenschen hove leget, teyn sumersat veldes, dey boven Hunoldes velde leget, und dey eycken dar an legent, und dat al, dat an der Wynenschen wese leget, und dey eycken daran legent, dey uns to hort, und vor der Hesterbicke eyn velt van ses sumersat landes und dey eycken, dey dar uins to hort, und dar baven vor dem Ywenschotten eyn maltersat dar en hort nycht to und twe wese lappen da unden in der Hesterbicke, dar dat water tusschen heene geyt, und eyne wese dar neden by Schelertz hove baven Hans wese to der lynden und dey eyne vurscreven gevet alle jar twe Wyttepenning den herrn to bede, so hebbe wy Diderich Greyte vurser. dyt vurser. erve und gud verkofft dem hilgen cruce und der hilgen kercken van Wydenest vor eyne summe geldes, dey uns Diderick Greyte vurser. to unsen wyllen wail betalt und vernoyget, dar umb dat wy dat vurser. malder haveren und den drey engelsche aff gulden der vurser. kercken, so sole wy Diderich Greyte vurser. der vurser. kercken van dem vurser. gude rechte an sprake und warschop doin, off sey des noet hedde, und dey vurser. kercke sal alle jar weder betalen van der vurser. eyner wese twe wyttepenninge den herrn to bede betalen, as dat vurser. steyt. Dyt hebt gededynget erber manne, dey desser sacke dedynges lude und wyncops lude syt, to dem ersten Heyneman Hakenberch, Hedenrich Steynhuis, Hennecke vor dem dumpel, dey der vurser. kercken knechte und rad lude waren to der tyd und den cop an sick namen und deden van der kercke wegen, und vart Johan Hackenberch, Glas Holste, Hanns Gatte, Hannes Malterbrett, Johan Hackenberch, des alden vagz. son, dey en wert is dessen sake, Clas Ram, Heyne Hakenberch und vart ander guder lude genoch. So hebbe wy Diderich Greyte vurser. gebeden den borgermester und rat to der Nyenstad to merer thuge und sekerwarheyt, dat sey er staed ingesigel vor uns und vor (unse) erven an dessen breyff hebben gehangen, des wy borgermester und rad bekennen, dat wy dat umb er beyder bede willen gedan hebben. Dideriches und Greyten vurser. Datum anno Domini Tausend vierhundert negen und derttich, scriptum in die sancte Margreta virginis.

Text zur Urkunde Nr. 7 vom 18. März 1443.
Sergis, Bürger zu Nyestat verkauft Land an der Boensleyde.
Vogt Heinemann Hackenberg siegelt.

Wyr, Sergis, Borger tor Nyerstat, ind Styna, myn elige hußfrowe, doin kunt ind bekennen in dyssem ollem breyve vur uns ind alle unse rechten erven, dat wyr myt vorrede ind myt guden vryen willen rechtlichen redelichen erfflychen ind ewelichen verwesselt ind overgegeven geben overmytz dyssem selven breyve unse stucke landes, gelegen an dem otenscharte an der boensleyde myt holte ind veylde, so wyt ind breyt, as dat gelegen is, den ersamen luden Greyten van Wydenest eren kynderen ind eren rechten erven. Boirt so will wyr ind Sergis Styna elude vurser: ind unse rechten erven dey vurser. Greyte er kyndere ind er rechten erven des vurse. Stucke landes waren ind warschoppen gelick as men erffwessel pleget to waren ind to hailden. Boirt so sollen dey vurser. Greyte erre kyndere ind er rechten erven myt dem vurser. Stucke Landes beervet syn ewelichen ind umer meyr ind wyr Sergis ind Styna elude ind unse erven vurser. uns dar mede enterven to den ewegen dagen, wyr dar numer recht nach ansprake an hebben nach to behaildenne ind alle disse vurser. puncte ind artickell loven wyr Sergis ind Styna elude vur uns ind erven stede, vaste ind unverbrochlich to hailden sunder eynicher hande argelist. Hyr hebben over ind an geweyst wynchopes lude ind dedynges lude erver mans myt namen Hanns Luntzeken, Hedenrich Becker, Hunold van Brockusen, Lutze van Pernswede ind Hans Hoilste, dey dysser saken eyn recht gekoren wirt ind eyn wynckopes man is. Dis to orkonde ind to eyne gantzen thuge der wairheyt so hebbe wyr Sergis ind Styna elude vurser. Vur uns ind unse erven gebeden den erberen man Heyneman Hakenbergh, voget tor Nyerstat, dat hey synen Ingeseigel beneden an dessen breyff hevet gehangen, des ich Heynemann vurser. bekennen, dat dat wair is ind umb bede willen dysser vurser. Eluden dat gerne gedain hebe.

Gegeben in den jaren unses heren Dusent veyrhundert ind dreyinveyrtich des neysten mandages na der hilger junffruwen synte Gertrude dach.

Text zur Urkunde Nr. 8 vom 15. Juli 1454.

Generalvikar Johannes von Köln verleiht 40 Tage Ablass für Gebet und Opfer in der Kirche zu Wiedenest.

Nos Johannes die et apostolice sedis gratia episcopus beneconponensis, sacre theologie professor, reverendissimi in Christo patris et domini Theoderici sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopi in pontificalibus per civitatem et diocesan colonienses vicarius generalis etc., universis et singulis Christifidelibus presentes nostras literas visuris sive audituris salutem in eo, qui cuncta creavit ex nichilo. Quoniam, ut ait Apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi et ibi unusquisque prout gessit in corpore suo siue bonum malum siue recipiet, oportet ergo bonis operibus tempus, quoniam dies mali sunt, quia qui parce seminat parce et metet, et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet. Cupientes igitur ut ecclesia parrochialis Wydenest extra muros noui opidi situata et in honorem sancte crucis consecrata congruis honoribus veneretur et a Christifidelibus vere confessis et contritis dictam ecclesiam causa deuotionis orationis intrantibus et in eademque quinque pater noster et tot ave maria flexis genibus cum deuotione dicentibus, calyces, ornamenta, luminaria seu munus quodeunque pro edificatione prefata ecclesie donantibus siue legantibus, donari siue legari procurantibus de omnipotentis Die misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est impressum.

Datum Colonie in domo habitationis nostre Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto ipso die diuisionis apostolorum.

**Text zur Urkunde Nr. 9 vom 23. April 1455.
Kölner Generalvikar Johannes weiht den Chor zu Wiedenest.**

Nos Johannes dei et apostolice sedis gratia episcopus beneconponensis, sacre theologie professor, reverendissimi in Christopatrís et domini domini Theoderici sancte coloniensis ecclesie Archiepiscopi in pontificalibus per civitatem et diocesan colonienses vicarius generalis, etc., universis et singulis christifidelibus presentes nostras litetras visuris siue auditoris salutem in eo qui est omnium vera salus. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur, de pietatis sue habundantia merita supplicum eccedit et nota bene et deuote seruiantibus multa maiora tribuat, quam vaieant promereri, nichilominus tanem desiderantes domino reddere populum acceptabilem fideles Christi ad conplacendum et quasi quibusdam alectivis muneribus remissionibus simul et indulgentiis invitamus, ut es inde diuine gratie reddantur aptiores ac per hoc christifideles eo libentius ad deuotiones confluunt, quo liberius dono gratie spiritus sancti conspexerint se esse relectos. Cupientes igitur, ut ecclesia parrochialis in Wydenest, cuius chorum una cum altari illi inserto sub anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto ipso die sancti Georgii martiris, chorum in honore sancte crucis et sancti Severini episcopi, altare in honore sancte crucis sanctorum apostolorum Petri et Pauli, sancti Severini [episcopi. et](#) omnium sanctorum conscravimus, cuius dedicacionis diem statuimus annue celebrandam siue solempnizandam dominica quarta post pascha et duo altaria in pretacta ecclesia honorabiliter constructa ac per nos anno quo supra profesto sancti Georgii cum ea, qua decuit, reverentia, unum altare ex parta dextera in honore sanctorum Nycolai episcopi, Georgii martiris et Scolastice virginis, cuius dedicacionis diem statuimus annue celebrandam siue solempnizandam ipso die sancti Georgii martiris, aliud ex parte leva in honore virginis gloriose ac sanctarum Katharine, Barbare et Margerite virginum et martirum, cuius dedicacionis diem statuimus annue celebrandam ipso die concepccionis virginis gloriose consecrata congruis honoribus veneretur et a christifidelibus jugitur frequentetur, omnibus et singulis christifidelibus vere confessis et contritis, dictam ecclesiam causa deuotionis, peregrinationis siue orationis intransibus, qinque pater noster et tot ave maria vel quamcunque aliam orationem de sanctis prenominatis flexis genibus coram dictis altaribus cum deuotione dicentibus, calices, omamenta libros seu munus quodcunque pro sustentacione siue decoratione dictorum ecclesie et altarium donantibus vel legantibus, donari aut legari procurantibus, quiue cum portatur sacramentum eukaristie infirmis aut oleum extreme unixionis in pretacta parrochia jacentibus deuotam committivam prebentibus siue cum pulsatur nola serotina pro salutatione angelica septem ave maria cum deuotino dicentibus seu cimeterium triuies circu-meuntibus et pro animabus christifidelium inibi sepultis fideliter orantibus, enimvero qui crucem, quae seruatur siue habetur prefata in ecclesia magno in honore et reverentia flexis genibus ob memoriam passionis Christi cum quinque pater noster coram prefata cruce humiliter prostrati salutantibus siue reliquias sanctorum et sanctarum in una tabula pre prenominata ecclesia honorabiliter expositarum cum septem pater noster totidemque ave maria genibus provolutis cum deuotione fundentibus de omnipotentis die misericordia et beatorum Petri et Pauli apostoiorum ejus auctoritate confisi quadraginta dies indulgentiarum totiens quotiens aliquod predictorum fecerint de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Quas quidem undulgentias in festis patronorum ac in diebus dedicacionum in augmentum majoris (gratie ?) duplicamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum anno die et loco quibus supra.

**Text zur Urkunde Nr. 10 vom 8. Juli 1455.
Zwei Bischöfe und Kardinal Alanus in Rom geben Besuchern der Kirche zu
Wiedenest und Kapelle zu Neustadt 100 Tage Ablass.**

Isidoris miseratione diuina Sabinensis, Byssarion Tusculanus, episcopi, ac Alanus tituli sancte Praxedis sacrosancte ecclesie Romane presbiter, Cardinales, Universis et singulis christifidelibus presentes literas inspecturis salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie qui sua mundi illuminat ineffabiti claritate pia uota fidelium de ipsius clementissima maiestate sperantium tunc precipue benignitatis fauore prosequitur cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur.

Cupientes igitur, ut parochialis ecclesia in Wydenuest ac etiam capella, in nouo oppido vulgariter dicta ter Nigrestat infra limites dicte parochialis ecclesie coloniensis diocesis situata, congruis frequententur honoribus, fidelesque ipsi eo libentius deuotionis causa confluent ad easdem, quo ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se relectos et ut a christifidelibus iugiter venerentur, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi, omnibus et singulis vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam parochialem ac capellam supradictas in die Veneris sancta ac purificationis beate Marie virginis, necnon sancte crucis et dedicationis ecclesie ac capelle prefatarum festiuitatibus deuote usitauerint annuatim et ad reparationem et conseruationem edificiorum, calicum, librorum et aliorum ornamentorum pro diuino cultu inibi necessariorum quotienscunque manus proreuerint adiutrices, ac pro annuum fidelium et presertim in cimiterio dicte ecclesie ac ecclesia et capella prefatis sepultorum animarum salute preces ad domum effuderint. Nos Cardinales prefati et quilibet nostrum pro qualibet ipsarum festiuitatum et celebritate hujusmodi centum dies de iniunctis eis penitentibus in domino misericorditer relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas fieri nostrorumque sigillorum iussimus et fecimus appensione communiti.

Datum Rome, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto die octava Julij pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Calisti diuina prouidentia pap tertij anno primo.

Text zur Urkunde Nr. 11 vom 23. Mai 1456.
Herzog Johann 1. von Cleve-Mark bestätigt Neustadts Recht.

Wy Johan, van gaidz genaden hertoch van Cleve ind Greve van der Marcke, bekennen ind tughen in desen brieve, dat wy hebn gegeven ind geven onsen lieven borgeren van der Nyerstat alle dat recht, dat onse auer aldervader Greve Adolph ind Greve Engelbrecht von der Marcke ind onse alder vater Greve Adolph van Cleve ind van der Marcke ind die hoge-baeren furste onse lieve here ind vater Adolph hertoch van Cleve ind Greve van der Marcke, den got allen bermhertich syn muete, oen gegeven ind besegelt hebn, ind willen oen dat recht ind die brieve, die sy van oen besegelt hebn, steede ind vaste halten, sonder eniger hande hynder ind argelist. Oppe dat dit vast ind stede blyve, so hebn wy onsen segel vur ons ind vur onse erven an desen brieff doin hangen.

Gegeven in den jaren onß heren duysent vyr hondert seß ind vyftich up der octaven van dem heylichen phunxtdaghe.

Text zur Urkunde Nr. 12 vom 1. Mai 1460.
Johann van Sessenchusen verkauft Gut Perntze dey Winckelbicke,
Freigraf Johann Hackenberg siegelt.

Ich Johan ind Neyse van Sessenchusen bekennen semetlichen vur unß ind vur alle unse rechte erven, dat wy myt vurrade guden vryen willen hebben vorkofft ind vorkopen overmitz dyssem breyve rechtlichen, redelichen, erfflichen, ewelichen ind umber mer unse erve ind guet to Pernsnede, genant dey Winckelbicke, myt alle to behorynge, it sy in huysse off in hove, in holte, in velde, in water, in torfe, in tuyge, noet ind droge sunder undertscheit deme erwerdigen hilgen benediden Crutzse to Wydenest ind deme gotzhuse ind den ratluden ind knechten, dey dar to gekorn ind bevolen is van wegen des kerspels van Wydenest, myt Hunolt Koselbusch, Telmann Luntzken, Lutzsen van Pernsnede, vur eyne sume geldes dey uns Johan ind Neyse in unsen erven deger ind all wall betalt ind vornviget is to unsen willen van den vurgen.: ratluden ind wy Johan ind Neyse ind unse erven synt van deme vurgen.: huyß, erve ind gude entervet rechtlichen, redelichen, erfflichen, ewelichen ind umber mer ind dat hilge Cruetze dar mede beervet to den ewygen dagen ind wy Johan ind Neyse vurgen: loven vor uns ind vur alle unse rechte erven, dat hilge Crutzse des vurgen: huyßes, hoves, erves ind gudes to waren, warschop to doin ind alle rechte ansprache aff legen so dicke ind veill asse en des not were sunder synen schaden. Ind dussen vurgen: erff koff heben bededinget erber mans borgermeister ind rat tor Nyerstat Hanneß Malderbrot, den men nent luntzeken, Peter Gotteman, Detmer Schoymecker, eyn gekom weirt dusser sake, ind des hebe ich Johan vurgen: my segel! vur mich ind myn suster Neysen ind vort vur alle unse rechte erven an dussen breyff gehangen ind dys to merer thuge ind sekerwarheit so hebe wy Johan ind Neyse vurgen: vur uns ind vur unse rechte erven gebeden der ersam Johan Hackenberch frigreve, leyn here ind eyn vorwarer der freien gude, dat hey sin segell an dussen breiff hevet by dat myne doin hangen, des Ich Johan frigreve vurgen: bekennen, dat Ich dat umb bede willen gedan hebe Johan ind Neysen vurgen:.

Gegeben in den jaeren unses hern gotz gebort, dat men screff dusent veirhundert ind Sestich up sunte Walburgis dage.

**Text zur Urkunde Nr. 13 vom 29. August 1460.
Neyse von Sessinhusen verkauft den Eckhof zu Pernze (Pernsnede).**

Ich Neyse van Sessenhusen, Johannes suster, bekennen vor mych ind alle myne rechte erven, dat ich myt vorrade, guden fryen willen hebe verkofft ind verkopen overmytz dussem breiff de helffte van dem eckhove gelegen to Pemsnede, dey my van mynen vader ind moder anererstorven is, in holte, in velde, in wesen, in torve, in twyge naet ind droge myt aller syne to behorynge sunder onderscheit deme erwerdigen hilgen benediden Crutzse van Wydenest ind den ratluden van syner wegen, dey dar to gekom ind den dat bevolen is van des kerspels wegen, vor eyne sume geldes, dey my Neyse vurß: ind mynen erven to willen wall betalt ind vornoiget is van den werden hilgen Crutzse ind den ratluden der hilgen kercken, mit Namen Hunolt Koselbusch, Teilmann Luntzsekens soen ind Lutzse van Persnede. Ind dysses vurß: erves ind gudes loven Ich Neyse vurß: vur mich ind alle myne rechte erven dat hilge Crutzse to waren, warschop to doin ind alle rechte ansprache aff legen wo dycke en des not doit sunder ern schaden. Dussen vurß: erffkoff hebben bededyngt erber mans mit namen Johan van Sessenhusen, Neysen broider. Hannes Malderbrot, Diderich Hakenberch, Detmer Schoimecker ind Peter Gateman, eyn gekorn wert dusser saken, ind dyß to merer tuge ind sekerwarheit so heben ich Neyse vurß: gebeden den ersam Johan Hakenberch frigreve wante hey der frien gude eyn vorwarer ind eyn leyn here is, dat hey sin ingesegel unden an dyssen breiff hevet doin hangen, des Ich Johan vurß: bekennen, dat ich dat umb bede wyllen gedan heben Neysen vurß: In dem jaern unses hern gotz gebart, dat man screff dusent feirhundert sestich up sunte Johannes dage decolacio.

**Text zur Urkunde Nr. 14 vom 6. März 1480.
Hausverkauf zu Neustadt.**

Wir Johan Muyßgen ind Heynrich Stoultz, Scheffen zo Coelne, doin kunt allen ind yecklichen richtern ind gerichten, vort allermallich die diesen offenen brieff sullen sien off hoern lesen offenbierlichen zugende ind bekennde, dat vur uns komen ind erschenen is Tyelgyn kremer wonende zo Heymerßhem vur sych selffs ind as man ind mumber Elsen, des Barmhertigen dochter, syner eliger huyßfrauwen, ind hait ergiet ind bekant, as dan hey ind syne elige huyßfrauwe vurß: eyn mit Johan van den Byeßen, Cathryngyn, syner eliger huysfrauwen, Heynrich van Oedinckhoeven, Annen, syner eliger huysfrauwen, Johan van Schenenberg, Mettelen, syner eliger huysfrauwen, ind Fyggyn, deß Barmhertigen wilne dochtere, hie benow in hylechs vurwarden upgedragen oeverageven ind erlaissen hedden Arnoulde van Memmyngen, burger zo Coelne, ind Cathryngyn, ouch des barmhertigen dochter, syner eliger huysfrauwen alle alsulchen ire deyll erffs ind erfflicher guede, as yn van Doide wilne Johans Barmhertzig ind Styngyns, syner eliger huysfrauwen, anerstorven ind gefallen wer, geleigen in dem Suyderlande in dem lande van der Marcke, ind dar up auch zo henden Arnoultz ind Cathryngyns elude gentzlichen vertzegen hedden ind die selven Amt ind Cathryngyn elude ouch van macht sulcher giffit ind updracht vort an upgedragen, verkoufft ind erlaissen hetten Fyen, eliger naegelaissenre wedewen wilne Dederychs des besten sulchen gerchticheit deß huyß, wilne Johans Barmhertzig ind Styngyn eluden zogehoernde was, bynnen der Nuwerstat vurß: gelegen nae luyde brieve ind segele darup sprechende, so hette ouch Tyel gyn vurß: vur sych ind as man ind mumber Elsen, syner eliger huysfrauwen vurß: sulchen updracht ind erlaissunge as Arnoult ind Cathryngyn elude vurß: der egenanter Fyen deß bester gedain hedden mit ind gelych yn bewilliget, bestediget ind beliefft, as hey ouch in crafft diß brieffs vur uns Scheffen mit namen vurß: bewilligede, bestedigde ind belieffde, sulchen updracht ind erlaissunge vurß: vur sych ind syne erven vast, stede ind unverbruchlich zo halden sunder argelist. Ind sych dit alsus vur uns Scheffen mit namen vurß: ergangen hait ind geschiet is, so hain wir darumb deß zo urkunde der warheyt unße ingsegele zo beden ind begerden beyder parthyen vurß: an desen brieff gehangen.

Gegeven in den jaren ouß heren duysent vierhundert Eichtzich up mayndach nae den Sondage Oculi in der heylger vasten.

**Text zur Urkunde Nr. 15 vom 19. November 1485.
Herzog Johann II. gibt Neustadt Steuerrecht auf Wein.**

Wy, Johan, van gaitz gnaiden hertough van Cleve ind greve van der Marke, doen kont ind bekennen, want onse stat, geheyten die Nystat, an eynen eynde onsen Suderlande gelegen is, op dat dan onse burgere ind inwoyner aldair die poirten ind muyre ind vestenisse der selver onser stat to beth in noitbouwe ind gereke to halden ind sich oick, ofs noit wurde, to beth ind to vorder to bevestigen moegen hebn dat wy dairomb der selver onser stat nu verleent ind gegont hebn, verlenen ind gunnen avermitz desen brieff, dat sy ind ere nacomelinge van nu voirt an op illick voirder wyn, dat bynnen derselven onser stat veyll getapt sall werden, tot einre assyze setten ind tot gemeynen urber der selver onser stat boeren moigen twe gulden, as dair int gemeyne genck ind geve syn, mit vurwerden dat sy dat gelt alle jaer by raide onser amptlude aldair ther noitbouwe beteringe ind vestinge derselver onser stat vertymmern ind oick alle jair in bywesen derselver onser amptlude guede rekenninge ind bewys dairaff doen sullen ind allt sonder Argelist. „ Ind diß in oirkonde hebn wy onsen segell mit onser rechter wetenheyte an desen brieff doen hangen.

Gegeven in den jair ouß heim Duysent vierhondert vyff ind tachtentich op sent Pon cianus daige.

**Text zur Urkunde Nr. 16 vom 1. Oktober 1508.
Bürgermeister und Rat zu Neustadt stiften die St. Georgs-Vikarie.**

In nomine Domini amen. Wy burgermester unnd reit unser stet Nienstat, gelegen in dem lande van der Marke in dem kyrspell van Wydenest, unser moder kirchen, in dem kresam van Collen, doin kunt unnd bekennen in dyssem oppenen besegeldem bryeve vur uns unnd alle unse nokomelynge burgemeisters unnd rait der Nyenstat, dat wy myt rade, wetten, willen unnd doinen des erebaren heren hem Jurgens Rams, unses pastoirs, unnd des gantzen gemeynen unser stet unnd kyrspels to willen gude dem heren to love, Marien, syner billigen gebenediden moder, unnd allen synen lyeven billigen unnd sunderlinges dem billigen Ritter und Merteler sancto Georgio unnd so troiste allen christen gelowygen seien eyn erffliche und ewige vicaria hebbet angehaven und gemaket in dey capelle sancti Johannis baptiste, gelegen in unser stet vurß:, horende in unser moder kyrche to Wydenest, op den selven altair sancti Georgii und der vurß: vicaria und altair eirligen und eweligen myt gulden unnd rente bestediget als myt XXV gulden colsches payment so dat eyn priester, dey den deynst gotz dar oppe deit und dar an wart, als recht is synes lyves noitdorfft zo redeliger maißen dair van haben soll.

Vort wyr Burgermeister und rait vurß: haben dar zo ordinert und gesatzet dey gesworen rades lude unnd provisores der vurß: capellen, dat dey geven und reken sollen to twen tyden in dem jair, als paeschen unnd Michaelis, dem priester unnd vicario, dey den deynst gotz doit op dem vurß: altair, unnd dey selve gulde unnd rente vurß: op haben unnd boren sollen van den selven hoven unnd gudem, gelegen in unsern kirspell van Wydenest, dair to synt geordineret und gegeben in dey ere goits unnd des vurß: altairs sancti Georgii nu vur tyden unnd to ewygen dagen dair by blyven sollen. Des wyr burgermeisters unnd rait vurß: in bywesen unnd guden willen unses pastoirs vurß: bekennen und betuygen styff, vaste unnd strack gehalden sall werden vur uns und alle unse nacomelynge unser stet vurß: sunder argelist, nye Funde, quayt reit unnd allel behendicheit eyniger rechten, unnd in mere getuychnyße der wairheit aller vurß: punte, so haben wir burgermeister und rait vurß: sementlicke unnd eyndrechtliche gebeden, den eirbaren hem heren Jurgen Ram unsen pastoir vurß: dat hey synen eygen segell van wegen unser kirchen hefft gehangen unden an dyssen brieff, des ich here Jurgen pastoir vurß: bekenne wair is und gerne gedan have umme bede willen burgermeisters und raitz vurß:. Und ich here Jurgen Pastoir vurß: have vort myt burgermeister und reit gebeden den eirbaren heren kern Heyneman in dem Broike, pastoir der kyrspels kyrchen to lubberhusen, dat hey och synen eygen segell hefft gehangen unden an dussen brieff, des ich here Heynemann pastoir vurß, bekenne unnd gerne gedain have umme bede willen des pastoirs, burgemeister unnd raitz vurß:, und wir burgemeister und rait unser stet vurß: to allem tuygen unnd merer wairheyten haben unser stat secret hyr unden dair by an dussen brieff gehangen unnd gerne at gedain haben dorch dey lyeffe godes.

Gegeben na goits geburt doy man schreiff duysent vyffhundert unnd acht jair entlich op eynen sonnendach dey dey was der erste sonnendach des mayndes octobris.

Text zur Urkunde Nr. 17 vom 15. Juni 1509.
Landtausch der Kirche Wiedenest.

Ich Fydentzes Henneßken, wonhaefftich zo Droilshagen und ich Johan Goteman und ich Heynrich Koeutenbruwer und ich Peter yn den Oytten, alle drey kirchenkneichte des hilligen Cruces zo Wydennyst, wyr doint sementlichen unde unser eyn ytlicher bysunder kunt und bekennen yn duyßem uyßgesneden zedelen vur uns unde vur yder manne, dey duyßem uyßgesneden zedelen seent ader hoerent leesen, dat wyr eyn erffweesell under eyn ander gedain und verraemet heben: gelich und yn maißen, aß hyr nae geschreven steyt: Mit naemen Ich Fydentzses Hennesgen hebben der kirche zo Wydennyst gegeyven unde verweßelt eyn stuicke lantz up der hoeger ffoyr up dem Duympell boeuen des Huxppurs wesen, woe und wees ich und myne reichten erven dat aldayr legende heben, unde das heben wyr Johan unde Heinrich und Peter vurgem: hyr entegen wederumb gegeben unde verwesselt Fydentzses Hennesken vurgem: van unser kerken zo Wydennyst wegen eyn stuicke lantz gelegen uff dem Stemell umb unser leyver frauen wech. aß wyr eme dat aldair umgangen heben woe unde wees unse kyrche van Wydennyst dat aldair legende hefft. Dair van uycht uysgescheyden und unser eyn sall dem anderen duyßer vurgem: erffwesselen waeren und rechte warschaefft doin, so aß erffwessels recht yß, und alle rechte anspraiche aff zu legen uff den enden und steden dair sych dat van rechte gebuyde, soe wannes ytlichen parthien und kirchen ader unsen naekoemelyngen des noet weere sunder des anderen hynderen ader schaiden. Und dyt woe vurgeschr. steyt, gelaven unser eyn dem anderen waer, stede, vaste und unverbrecklich zu hailden sunder aller hande kunne argelyst. Under duyßer breve unde zedelen synt zwene, dey alleyns luden, der unßer itlicher parthie eyne dem anderen gegeben haefft, dair ynne malck syne wessell bewysen und seen mach layßen, wenne des van noeden were, und wort saiche, dat duysser zedelen eyn verloeren woyrde, soe sall geliche woell der ander by syner maicht blyven. Gegeben in den jairen unses heren, aß men schreiff Dusent vyffhundert negen und up sent Vytz daich und synt duyrch a.b.c. van eyn ander gesneden.

**Text zur Urkunde Nr. 18 vom 6. August 1517.
Hannes up der Slagen verkauft auf dem Dumpell.**

Ich Hannes up der Slagen und Grete myn elige huysfrouwe doin kunt und bekennen in dussem offenen besegelden breve vur uns und alle unse rechten erven, dat wir myt Buden fryen willen ind vurbedachten moide verkoiffit hebben eyne stucke lantz, dat gelegen is inder Hervertz slagen als men umme twe malderscheit lantz roert an des hilligen cruceß guet up dem Dumpell, dem hilligen kruitze zo Widenest vur eyne summe geitz, dey uns van des hilligen cruces kirchmeistern alle dieger und wol betalt is to unsen willen, urber und nutte und ich Hannes up der Slager und Grete elude vurß: hebben uns und unse rechte erven van dem vurß: stucke lantz entervet erfflichen, ewelichen und ummerme und hebben dat hillige cruce mit dem vurß: stucke lant in der Hervertz siagen beervet erfflichen wegelichen und ummermer to den ewigen dagen. Och so bekennen ich Hannes up der Slage und Grete elude vurß: vur uns und unse rechte erven, dat wir up dat stucke lantz vortyen und hebben vortegen, und synt des lantz uitgegangen mit halme, hant unde munde up alle den einden unde steden, dar sich dat gebevert und also als erveß recht is im kerspel zo Droilshagen. Vort so bekenne wir Hannes und Grete elude vurß: vur uns und alle unse rechten erven, dat wir dem hilligen cruce to Wydenest vurß: des vrß: stucke lantz soillen und willen waren und rechte warschop doin up alle den enden und steden, dair dat vurß: stucke lantz dinckmelich und plichtich is dem vurß: hilligen cruitze ewelich to behalden. Och so bekenne wir Hannes und Grete elude vurß: vur uns und unse rechten erven, dat wir offre unse rechten erven nummermer geyn recht off anspraiche an dem vurß: stucke lantz haben noch behalden en soellen noch en willen in geyure leye wiß off ymans van unsern wegen, und ich Hannes und Grete elude vurß: und unse rechte erven soellen und willen dem hilligen cruce vurß: alle rechte anspraiche affleggen, so dicke inde vake dem hilligen cruce vurß: des noyt off behoeff were, sunder allerkunde argelist und des hilligen cruces schade, uye funde, cmfade behendlicheit geistlichs und wertlichs gerichts und alle dat ghenne, dat an dussem erffkoiffe hinderen und schedigen mochte, aller deger und genslichen hyr inne uisgescheiden. Och is dat vurß: stucke lantz tzo Droilshagen oever den kercke veylgeboeden, so als dat van eime gude gewoente und recht is. Un hir oever und an sint gewest dedings und wincops lude mit namen Nuex van Heyde, ein gekoren weirt, der Wilhelm Schriver, Geert up dem Dumpell, Engelbert van Walvelde und dey kirchmester des hilligen cruces und mer fromer luyde genoich. Und diß to einem meren getuge der warheitt aller vurß: sachen und puncten so hebbe ich Hannes und Grete elude vurß: gebeven den erbaren Henrich Scheppen richter to des kerspels to Droilshagen, dat hey syn ingesegel van gerichts wegen unden an dußen brieff vur uns hebbe gehangen, dat ich Henrich Scheppe richter vurß: ock bekenne und gerne gedain hebben umb Hannes und Grete elude vurß: bede willen. Gegeben in den jaren unses hern doe man schreiff Dusent viffhundert und seventien up dey vercleringe unses lieven hern Jesu Christi.

Text zur Urkunde Nr. 20 vom 30. April 1529.
Herzog Johann III. gibt Neustadt einen Wochenmarkt und den Bierzapf.

Wy Johann van Gaitz gnaden hertoch tot Cleve, tot Guylich ind tottem Berghe, greve totter Marcke ind tot Raevensbergh etc. doin kunt, also unnse liebe getrouwen burgermeister ind rait unnser stadt Nyerstat unß nu versocht ind tkennen gegeben hebn, wie sy aldair up den paelen ind kanthen unsers suderlantz geseten vast mit mennichfoldigen anstoeten benauwet ind beswiert werden ind suß kleyn ind geryngh van opkomsten syn, dairmede sy die mueren voirt toerne porten ind ander vestenyß unnser stadt aldair moegen beteren innd ons tot vertroestinge desselven umb et icher gnaden ind vryheit geflytlich angelant ind gebeden, die wyle wy dann oere gestalt ind gelegenheit angemerckt ind oere bede dermaten redelich ind billich vememen: bekennen wy, dat wy denselven verleent ind gegeben hebn, verleenen ind geven in ind avermitz desern unsem brieff, dat sy alle wecken eynen lach, nementlich den dourestach, eynen marcktdach hebben ind gebruyken sullen ind moegen van kom ind aller andere waere, oen aldair to marckt gebracht werden mach, unnd sullen alle die ghoene, die aldair to marckt kommen, mit oerre waeren voir schade ind scholt geveyligt ind gevryet syn ind nyet forder, innd sall die vryligheit ind vrye marckt alle weke angaen up den Gudestach to vespertyt duerende den folgenden Donrestach gantz uyt biß des Frydags to middage, ouch sullen sy vann ytlicher tonne byers ader keutes, so in unnser stadt aldair gebrouwet, vertappet ader uytgefuert wurde dry penningen thor aczysen allet tot beteryngh unnser stadt heven, nemen ind boeren moegen, doch allet so langhe unnnß ader unsem erven dat selve gelieven ind syn sall geduerende, sonder alle argelist. Inn oirkunt der wairheit hebn wy unnsen siegel an desen unsem brieff doin ind heyten hangen. Gegeben in den jairen unnsers hem Duysent vyffhundert negenindtwintich up Vrydach nae den syndage Cantate.

**Text zur Urkunde Nr. 21 vom 19. Dezember 1572.
Vergleich zwischen Kirche Wiedenest und Rat von Neustadt über ein Gut zu
Bruchhausen.**

Kundt unnt offenbair sey edermenlich, den dußer verdragh, gutliche Vergleichong und fruntliche Underhandlong zu lesen, sehen ader horen vur kumpt, daß tuschen pastorn und Raidluden der Kirchen VVydenist eins, Johan Schorren, Johan Gotmann und Johan Walfelde, semplichen Burgemeistem zur Nierstadt, Johan Snyder daselbst zur Nierstadt und Iren Consorten andertheiis zweyspalt, Irronge und gebrechen umb den hoff erff und gut zu Broickhoußen, so datt Kirchen gut genant wirdt, vurgefallen, der halffen dan etzliche maill vur und na ambtliche verhoir und abscheide erfolgt, auch der handell dahyn bewagen, daß in ansehong die Kirche oder Capelle zur Nierstadt ihe von obgemeltem gude Broickhoußen jairlichs inbourong gehadt und noch, und damit alsolch gut nit zerdeilt oder verryngertt, auch unsers gnedigen heren hartzochs etc. darup stehende Renthe nit versplittert werden dürften, ist die sache bey dem Edeln unnd Erentuesten Jacobn vom Nienhove, Drosten zur Nierstadt, doch nytt anders dan mit vurgemelter beydersietz parthien gütlichem beleven dahyn bewagen, daß die Raidlude obg: von wegen und zu behoiff der Kyrchen den vur angerechten parthien vur Ire anzehende voge eine abhandlongh machten, damit obgemelter hoff Broickhoußen alongen und unversplittert ohn innychen Zanck, Hader oder bekronongh bey der Kirspels Kirchen und Capelle verblyven mochte und doch solcher ingeroumbter vurslag und gefaste meynong, wiewail na gehaltener besyichtigung der guder und gelegenheit sußlange zu guter entschafft gestalt. Nhun aber haben wir Johan Walfeldt Burgemeister vurß: Thomas Walfeldt, Anna elude, Christoffl up der Gotten unnd Bylge elude, Rutger Schor, Fie elude, Thonis Schor. Else elude, Stoffel Schorr Agneiß Elude, Johan Smytt Bulge elude, und Claiß Schor, Johan Snyder und Eirme, elude, Aloff Custer, Mettel, elude, Peter Gottmann, Greta, elude, Heynemann Leber Tryn, elude, und Greitgen, selligen Johan Gotmans dochter, na frommer lude besage unser vurgefaste gerechtigkeit, thospraiche und forderong, die wir zu obgem: hove, erff und gude Broichoußen so in house hove, garden, wesen, weiden, kempen, hoewelden, widenbuschen und in allen andern stucken und gerechtigkeiten, wie die genomt werden mochten, haben, haben wir der vurgeroumbter Kirspels kirchen zu und in handen deren provisoren und Kirchmeistere als itzo synt Jurgen Krevet, Peter Hoenen, Steffen Haikenberg dich Johan ind die in tho konftigen tyden provisores und Rhaidlude sein werden, erflich, ewiglich und zu den ewygen dagen dat obgem: erff und gut Broichoußen mit aller gerechtigkeit gegen eine somme von pennyngen, die uns ist zu geschichtegt auch alongen und wail bezalt ist, hyngeleißen und ubergeven. Wir obgemelte abstehere oder verleßere des benoemten gutz wyllen und sollen auch vur uns, unsere erffen und nakommelynge, auch vur alle andern, die sich vur unsere Consorten und mydgedlinge anmaißen wolden und mochten, rechte und vollenkomliche warschaff dhoin, deren und icklycher anderer bey oder zuspraiche an deme vorgenanntem haus Broickhoußen uf unsere costen und schaden so offt und vake en des nodych verschaffen und verhalben waß unserm gnedigen hem an gewonlichen Gulden Renthen und beden darup jairlichs zukumpt und derglichen von alders gewonlich ist, welch die vurangeroemte kirche oder die provisores und Rhaidlüde in irer der kirchen namen abhandlen und entrichten sollen und wyllen. Alle mogen und sollen nhu vortthain die kirchenmeister, die jetzo synt und ins konftige walten werden, den hoff, erff und gut zu Broichoußen thosampt aller syner thobehoringe und gerechtigkeit glichs anderen der kirchen guderen zu irem nutz, urbe und profiet ankeren und hynwenden, sonder unser und unser erffen ader jecklicher ander bekronong, auch ohn allen drogh, argelist newe funde oder behandigheit, dat und alle andere exceptiones, beneficien und behilffung geistlichs oder werltliches rechtens wir obgem: abstehers und verlessere benanten gutz vur uns und vur unsere erffen hirmit gantzlich begeben habe. Und zur Urkunde der wairheit, dwiel alle dußerhalben entscheyde verdrage und handlung alsus wair ergangen, haben wir obgem: abstehers oder wharen dußes gutz, als wir semplichen mit unserm christlichen Namen und zu namen bauen gemelt tsamen und

besonder gebeden und bitten den edeln und erenvesten auch erbaren Jacobn von Nienhove, Amtmann zur Nierstadt, und Johannes von Werde, vaigten daselbst zur Nierstadt, dußen Vermechnuß und entscheid oder vergleichongs breve ire segele zu hangen, des wir Jacob von Nienhove amptmann und Johan vom Werde, dwiel die verhandlong also vur uns wissentlich ergangen und ogem: abstehere ader warhen uns darumb gebeden, gern gedain habn. Geschein in den jaren do man schreif ein dusent vunfhundert zwey en Seventzich am Negendtheinden dage Decembers.

Text zur Urkunde Nr. 22 vom 11. Mai 1596.
Drost Stephan von Neuhoff zu Neustadt veröffentlicht herzoglichen Erlaß
wegen Umtausch der Jahrmarktstage von Neustadt und Marienheide.

Von Wegen und auff Befelch des Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Johans Wilhelmen, Hertogen zu Cieve, Gulich und Bergh, Gravens zu der Mark und Ravensbergh, Herren zu Ravenstein, meines gnedigen Fürsten und Herren, Ich Stephan von Newenhoff, Drost zur Newerstadt, thue khundt und zeuge hiemitt offentlich vor Jedermenniglich, daß hochgedachter mein gnediger Fürst und Herr auf underthenigh supplicieren Burgermeisters und Raths zur Newerstadt mir ein offen Placat eines zur Newerstadt transportierten Jarmark halber under frer Fürst'. Durchlaucht aufgedrucktem Secretsiegel zustellen und dabei gnediglich befelhen lassen, alsolch Placat und verenderung des Jarmarkts zur Newerstadt in den umbilegenden Steden und Dorfferen verkundigen zu laßen und laut vorgemelt Placat von Wordten zu Wordten wie nachfolgt :

Johann Wilhelm Hertog to Cieve. Gulich und Berge, Grave to der Marck und Ravenspurgh, Herr to Ravenstein etc. Wy doen kundt: Als by tyden unsers geliefften Her Vaders hochseliger geechtnis uneinicheit entstanden tuschen Burgermeister und Raidt unser Stadt Nierstadt und etlichen Naberem bei der Marienheiden van wegen Jarmarkt, so von alders up dagh Annunciationis Mariae vur dem Closter darselffs gehalten to werden plege und hierbevor vur gudt angesehen, dasselnige binnen bemelter Stadt toleggen, aver folgens die gelegenheit dermaten befunden, dät solch Marckt up der Marienheiden, wie von alders herbracht, to laten, und dat die Neuwerstedischen oich einen Marckt, als up den negsten Sondag darvor, binnen der Stadt aldar to halten, woe sie dan to beiden seiden begert, so hebben wy oich mit gnaden darin bewilliget und solche Marckten gefeiliget und befryet, wie gewonlich to syn plege, und mögen demna erlyden, dat ghy unser Amtman ther Nyerstat, Steffan van Nienhave, solichs in den umbligenden Steden und Dorperen verkundigen doen, dessen Wetens to hebben und Urkundt unsers hirupgedruckten Secretz. Gegeven den VII. Januarii, Anno etc. seß und negentich, Henr. Von Weze etc. manu dropia. Welt. Verwer subscripsit.

Wan nun Ich obgemelter Drost hochgedachts meines gnedigen Fürsten und Herrn Befelch in underthenigkeit nachzusetzen mich schuldig erkenne, demnach soll einem Jeden, wes stands und wesens der sein und dieses zu sehen oder horen lesen bekamen magh, hiemidt khundt gethan und angezeigt sein, daß allsolcher jarmart, so zur Newerstadt alle Jars bisanhero ant tagh Annuniationis Mariae ist gehalten worden, nhumehr und hinfüro Krafft hieobeninsevierten Fürstlichen Placats und darin gnedigh verlehenter befreiungh alle jarlichs des Sontags negst vor itzgeweltem Fest Annuniationis Mariae celebrirt und gehalten werden soll, darnach ein Jeder, so alsolchen Jarmarkt zugeprauchen von noten, sich wirt zu richten wissen. In Urkunde meines obgemelten Drostens hirunden aufs Spatium gedruckten Pittschafft Geben am XI. tagh Monat Maiy im Jar thousand fünfhundert neuntzig sechs.

**Text zur Urkunde Nr. 23 vom 2. Juli 1612.
Pachtvertrag über Kirchenwald auf dem Knollen.**

Wir Engelbert Schwartz in der Perntze und Thomas Schorr, Burgermeister zur Neuwerstadt, alß verordenete Kirchmeister nu zu Beißer Zeit, thun kundt und bekennen vur uns und unsere nachkommene, das wir in nahmen der Kirchen außgethain und verpechtiget heiben und thun hirmidt auß zu pachte Peter Hortmann uffme Hachenberghe Fyen eheluthen der Kirchen gehöltze und heige in der hie, wie wir innen die umgangen auch in bestendigen laecken gezeiget, und helt der groisse haige ahn maiße funfftehalb malderscheidt und der ander, so darunter licht, -- 12 % virdel und der gilster haige uffme Knollen drey malderschedt, doch mit der condition, das die pechtigere der Kirchen die Heye und geholtze bewahren sollen also das sie nit verhauen noch verhacket werden, und verpechtigen inen dieselben zwolff — 12 Jahr lanck und so Khallhoftz darauisse zu hauwen wehr, sollen sie hauwen und der Kirchen darvan Zusteckgelde verrichten von einem iglichen foiders Korff Khallen einen halben thaler ad zweienfunfftigh alb. Colniß und von dem gilster haigen uffme Knollen von einem iglichen ferdelschedt zu tueffen oder brennen drei — 3 albus, sollen sunst die haige und gehöltze in guider Rustunge halten, wie sich das eigenet und geburt, niemande darauiff zu hauwen noch zu hacken vergunstigen, auich nit selbst die haige und gehöltze mit hacken und hauwen verwuesten, sondern dieselben neiben und gleich ihren anderen und eigenen gutern gebrauchten und mitgeneißen, und dha andere mit hacken und hauwen darin feilen wörden, sollen die pechtigers den kirchmeistern ahmelden und sich darmit in allem verhalten, wie sich geburt. In welchen puncten sie sumigh, sollen sie des gewins endstatz sein. Hierby sindt gewesen vuer gezeugen Johannes Helmer pastor und Christophen Steinhauß. Zu mehrer urkundt sindt disser gewin nottelen zwei, eines einhaldes, durch A.B.C.D. außeinandergeschnitten, derer die pechtigers eine emphfangen, wir aber den anderen behalten darnach sich ein Jeder soll richten, gegeben ahm — 2. July Anno 1612.